

wochenthur



Ein Hornquartett und französischer Charme

Zwei Ensembles werden die Konzertreihe des Kulturkollers abschliessen. Am Freitag, 22. Juni, tritt das Kerkrade Hornquartett mit einem vielseitigen Programm aus mehreren Jahrhunderten im Alten Stadthaus in Winterthur auf. Der ungewöhnliche Name für ein Schweizer Kammermusik-Ensemble ist schnell erklärt: Die vier Berufshornisten Patrik Gasser, Andreas Kamber, Sandro Pfister und Thomas Zimmermann haben während ihrer Militärzeit mit dem Symphonischen Blasorchester des Schweizer Armeespiels einen Auslandsdienst in Kerkrade, Holland, geleistet. Am Samstag, 24. Juni, hat Sonja Indin & Band (Bild) ihren Auftritt. Sinnlich und leichtfüssig tanzt ihre Stimme über verschiedene Stilgrenzen. Manchmal steht der Groove im Vordergrund, dann wieder schwebt französischer Charme durch ihre Musik. red.

Weitere Informationen:

Freitag, 22. Juni, Kerkrade Hornquartett, Samstag, 23. Juni, Sonja Indin & Band, Altes Stadthaus, Marktgasse 54, Winterthur www.kulturkoller.ch

tickets zu gewinnen!

Der «Stadi» verlost 3 x 2 Tickets für den Kulturkoller vom Samstag, 23. Juni. Wer am Donnerstag, 21. Juni, zwischen 10.20 und 10.30 Uhr auf der Nummer 0786378120 durchkommt, kann gewinnen! Viel Glück!

Einsatz fürs Theaterfestival

Die U16-Gruppe des Jungen Theaters Winterthur spielt Ende Juni zum ersten Mal an einem internationalen Festival. Damit die Teilnahme am Jugendtheaterfestival in Österreich möglich wurde, haben die neun Jugendlichen Bühnendeutsch gelernt und über 1000 Brownies gebacken.

«Einstellungssache» heisst das neue Stück der Nachwuchsgruppe U16 beim Jungen Theater Winterthur. Auf der Bühne befassen sich die neun Jugendlichen mit der Lehrstellensuche. Dass auch neben der Bühne ihre Einstellung stimmt, beweisen die 13- bis 16-jährigen Jungschauspieler mit ihrem Engagement für die Teilnahme am internationalen Jugendtheaterfestival in Kremsmünster, Österreich. Bereits im November, kurz nach Beginn der Probenzeit, entschieden sich die Jugendlichen, sich für die Teilnahme am Festival zu bewerben. «Wir wollen neue Leute kennen lernen und vergleichen können, wo unsere Theatergruppe steht», sagt Saschja Böni (15) aus Winterthur.

Die U16-Gruppe behandelt in ihrem Stück ein aktuelles Thema. Neun Jugendliche suchen nach ihrem Traumberuf oder nach einer Lehrstelle. Marc will Grafiker werden, Noemi versucht ihr Glück bei «Germany's Next Topmodel» und Luca hat das Gymnasium geschmissen, weil er lieber mit seiner Band auf Tournee will. In Winterthur spielt das Stück vom 6. bis 9. Juli im Theater am Gleis.

Die Zusage fürs Festival kam unter der Bedingung, dass das Stück in Hochdeutsch gespielt wird. Die neun Jugendlichen lernten Bühnendeutsch und beschäftigten sich neben den Proben ein halbes Jahr mit of-



Marius Oneta, Robin Liechti und David Manzano (von links) vertreten zusammen mit sechs weiteren Winterthurer Jugendlichen Ende Juni die Schweiz am internationalen Jugendtheaterfestival in Kremsmünster, Österreich. Bild: pd.

fenen und geschlossenen Vokalen und mit summanden und scharfen S.

Aus der Schweiz nimmt auch das Kinder- und Jugendtheater Turgi am Festival teil. Die weiteren neun Gruppen stammen aus Österreich, Deutschland, Tschechien und Südtirol. «Ich freue mich auf die anderen Gruppen und bin gespannt, wie sie Theater spielen», sagt die 16-jährige Noëlle Fischer. Um die Kosten für die achtstündige Zugfahrt via Linz nach Kremsmünster zu decken, entschieden sich die Jugendlichen für einen Kuchenverkauf. Sie backten über 1000 Brownies und 20 Kuchen und stellten sich mit ihrer Regisseurin Lena Sorg in die Marktgasse. red.

junges theater winterthur

Das Junge Theater Winterthur ist ein Verein von jungen Erwachsenen im Alter von 16 bis 26 Jahren. Seit seiner Gründung 1999 hat der Verein jedes Jahr ein bis zwei Stücke auf die Bühne gebracht. Die erfahreneren Vereinsmitglieder führen jeweils ehrenamtlich Regie. Als Nächstes spielt die Gruppe im Oktober «Die schwarze Spinne» von Jeremias Gotthelf. Gepröbt wird im Winterthurer Kulturzentrum Gaswerk. Ein sechsköpfiger Vorstand leitet den Verein.

Seit 2010 gehört zudem die Nachwuchsgruppe U16 zum Verein. Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren erarbeiten dort unter professioneller Leitung jedes Jahr ein Theaterstück. «Einstellungssache» ist die dritte Produktion der U16-Gruppe. Die neue Saison beginnt im September mit drei Schnuppertagen für interessierte Jugendliche. red.

Weitere Informationen: www.jungestheaterwinterthur.ch

Mit 22 Kindern auf die Bühne

Für ihre Maturarbeit hat Mariangela Desiante mit einer Primarklasse ein Theater erarbeitet. Auch wenn der Aufwand hoch war, ist die Maturandin nach wie vor sicher: Sie möchte Primarlehrerin werden.

«Daraus müsste man ein Theater machen», sagte Mariangela Desiante, als sie vor einem Jahr das Märchen «Die gestohlenen Stimmen» las, das eine Schulkollegin geschrieben hatte. Als die Themenwahl der Maturarbeit anstand, entschied die heute 20-Jährige, die Idee umzusetzen. «Ich will Lehrerin werden und deshalb passte das Schultheater perfekt», sagt Mariangela Desiante.

Klasse der eigenen Primarlehrerin

Eine geeignete Schulklasse fand sie schnell. «Meine ehemalige Primarlehr-

erin im Schulhaus Altstadt hatte gerade eine dritte Klasse – das ideale Alter für mein Projekt.» Die Maturandin schrieb das Märchen der Schulkollegin um, teilte die Geschichte in Szenen ein und entwickelte aus den Versen, die darin vorkommen, Kinderlieder. «Weil Kinderlieder einfache und eingängige Melodien haben, glaubte ich, das könne ja nicht so schwierig sein», erzählt Mariangela Desiante, «genau das ist aber die grosse Herausforderung!» Mit einigen Überstunden und der Hilfe einer Musiklehrerin erreichte die Maturandin dann aber doch ihr gewünschtes Resultat.

Mit den 22 Schülerinnen und Schülern probte sie während dreier Monate jeden Montag eine Doppelstunde. «Der Zeitplan war sehr eng», sagt die Winterthurerin rückblickend. «Als eine Probe wegen einer Schulreise ausfiel, musste ich gleich alles umplanen.» Für das Bühnenbild wurden einige zusätzliche Bastelstunden angesetzt. Bis zur Aufführung im Novem-

ber stimmte dann aber alles zusammen. «Die Kinder haben das ganz super gemacht», schwärmt Mariangela Desiante. Wichtig war ihr auch der Umgang der Kinder untereinander. Deshalb schloss sie in der ersten Probe mit ihnen einen Theaterpakt, der alle wichtigen Regeln der Zusammenarbeit festhielt. «Die Kinder waren sehr fair miteinander», sagt Mariangela Desiante. «Das ist mir auch ganz wichtig, weil sie auf der Bühne sehr viel von sich zeigen müssen.»

Ziel: Lehrerin

Nach der Matur will die 20-Jährige zunächst «mindestens» ein Zwischenjahr einlegen. Ein halbes Jahr arbeiten und ein halbes Jahr reisen ist ihr Plan. «Am liebsten überallhin, auf jeden Fall aber nach Südamerika» will sie gehen. Danach ist ihr Ziel der Lehrerberuf.

«Ich arbeite sehr gerne mit Kindern und finde es toll, ihnen etwas beibringen zu können», sagt die Maturandin der Kantonsschule Rychenberg. Bis vor zwei Jahren war sie in der Pfadi Goldenberg als Leiterin tätig, als Nebenjob arbeitet

sie als Babysitterin und gibt Primarschülern Nachhilfeunterricht.

Als Lehrerin will Mariangela Desiante auch hin und wieder ein Theaterprojekt mit einer Schulklasse machen. «Die Kinder kommen doch lieber in die Schule, wenn ab und zu mal etwas Besonderes läuft», ist sie überzeugt. Lena Sorg

maturarbeiten im stadi

«Ein Snowboard selber bauen», «Der Orientierungssinn der Pferde» oder «Die 2000-Watt-Gesellschaft» – vielfältiger als bei den Maturarbeiten können Themen kaum sein. Rund 350 Maturanden schliessen jedes Jahr in Winterthur an einem der drei Gymnasien ab. Als Krönung ihrer Schulzeit schreiben die jungen Erwachse-

nen eine Maturarbeit zu einem Thema ihrer Wahl. Der «Stadtanzeiger» will wissen, wofür sich die Schüler interessieren, was sie herausfinden und was sie motiviert. Jede Woche wird im Jahr 2012 deshalb eine Maturarbeit vorgestellt. Im Interview beantwortet ein externer Experte ergänzende Fragen zum Thema der Maturarbeit. les.

3 fragen an...

Barbara Schüpbach

Barbara Schüpbach hat an der Schauspielschule in Zürich Theaterpädagogik studiert. Sie wohnt in Winterthur und leitet das Momoll-Theater für Kinder und Jugendliche in Wil. Ausserdem unterrichtet sie an der Sprachheilschule Winterthur und bietet Kurse an.



Was lernen die Kinder, wenn sie in der Schule Theater spielen?

Gutes Schultheater weckt die Kreativität der Kinder. Es lässt sie erleben und erfahren, dass sie in der Lage sind, etwas Einzigartiges zu erfinden, dass ihre Ideen einen Wert besitzen und dass sie für das Projekt wichtig sind. Dazu lernen sie, als Klasse zusammenzuarbeiten.

Die Maturandin Mariangela Desiante zitiert Studien, die zeigen: Wer viel Theater spielt, wird auch in Mathematik gut. Wie ist das möglich?

Theater spielen fordert den Menschen ganzheitlich. Viele Menschen erleben beim Theaterspielen Aha-Erlebnisse, sie kommen auf Ideen, die sie rein kognitiv nicht gehabt hätten. Ich kann mir gut vorstellen, dass das Hirn, wenn es diese Leistung erbringen muss, auf vielen Ebenen arbeitet und sich anders vernetzt als im Alltag.

Was macht ein gutes Schultheater-Projekt aus?

Wenn die Kinder nach der Aufführung strahlend erzählen, wie sie was erarbeitet haben und warum der Kollege seine Rolle so und so gespielt hat. Anders gesagt: Partizipation der Mitwirkenden. Kreativität lässt sich nicht wecken, wenn die Kinder nur auswendig lernen und von rechts nach links geschickt werden. Sie müssen sich einbringen können und ernst genommen werden.

Interview: les.



Die dritte Klasse von Yanik Rey, Nora Günthart und Michelle Iseli (v.l.) probte mit Mariangela Desiante das Märchen «Die gestohlenen Stimmen». Bilder: pd./les.